

Beiträge zur Coleopteren-Fauna von Sicilien

von

A. Baron v. *Rottenberg*.

Im Nachfolgenden gebe ich die coleopterologischen Resultate eines fast sechsmonatlichen Aufenthaltes auf Sicilien. Sind dieselben gerade nicht von grossem Artenreichtum, so möge berücksichtigt werden, das nur in den Wintermonaten und dem Beginn des Frühjahrs gesammelt, die sommerlichen Formen daher nicht beobachtet wurden; denn auch unter der südlichen Sonne Siciliens treten dieselben keineswegs früher im Jahre auf als dies bei uns mit ihren Verwandten der Fall ist. Cerambyciden, Melolonthiden, Buprestiden sind daher in äusserst geringer, Carabiden und Staphylinen dagegen in grösserer Zahl gesammelt worden, wie das durch ihr Auftreten in der nassen Jahreszeit bedingt ist. Die genaue Bestimmung der Arten wurde mir allein durch die grosse Güte Herrn v. Kiesenwetter's möglich, der mir seine Sammlung, seine Bibliothek und sein reiches Wissen in unbeschränktester Weise zur Verfügung stellte, und dem meinen innigen Dank zu sagen ich hier nicht unterlassen kann. Um Wiederholungen zu vermeiden gebe ich zunächst die Zeiten an, zu welchen an den verschiedenen Orten gesammelt wurde.

Bei Palermo ¹⁾ vom 7. Dec. (1868) bis 20. Febr., bei Messina den 21. und 22. Febr., bei Taormina den 23. Febr., bei Catania vom 26. Febr. bis 5. April (bei Adernó den 26. März), bei Syracus vom 6. bis 21. April, bei Girgenti vom 23. April bis 3. Mai, bei Catania vom 5. bis 9. Mai, bei Nicolosi vom 9. bis 13. Mai, bei Lentini den 15. Mai, bei Messina den 19. und 20. Mai.

Die Abbreviaturen der einzelnen Ortsnamen lassen sich nach diesen Angaben leicht erklären.

¹⁾ von wo der M. Pellegrino, Termini, Ficarazzi, Mondello, Sfera Cavalli, St. Martino besucht wurden.

Erste Abtheilung.

Cicindelidae — *Silphidae*.

Cicindela campestris L., Palermo in einem Garten.

Cic. littoralis Fabr., Cat., Syr., Girg. am Meeresufer und an Bachläufen, gewöhnlich die von Schaum als *barbara* Casteln. erwähnte Form. Bei einem Exemplare tritt auch der von Schaum erwähnte Fall des Zusammenfließens der beiden inneren Flecken, und zwar einseitig, auf der linken Decke auf.

Cic. flexuosa Fabr., 1 Ex. in der Fimmaro von Ficarazzi; häufiger bei Catania am Strande.

Notiophilus punctulatus Wesm., Girg., *geminatus* Dej., Cat.

Carabus morbillosus Fabr. bei Pal. häufig, besonders am Fuße des M. Pellegrino. Sonst einzeln.

Car. Faminii Dej. bei Pal. und Girg. selten.

Nebria andulusiaca Ramb. allenthalben unter Steinen.

Nebr. psammodes v. *Schreibersii* Dej., Pal. am Orato und beim Kloster S. Martino. Mess., häufig unterh. Adernó am Finne bianco.

Leistus spinibarbis Fabr., Girg., am Etna oberhalb Nicol. im Kastanienwald.

Leist. fulvibarbis Dej., M. Pellegrino, Oreto bei Pal., Cat., Adernó, oberhalb Nicol., immer einzeln.

Scarites Gigus Fabr., Cat., Syr., Girg.

Scar. laevigatus Fabr., Termini, Mess.

Scar. plunus Bon. lebt nicht wie die vorigen im Sande des Meeresufers, sondern entfernter von der Küste in lehmigem Boden, wo er Gänge, wie die *Ditomis*-Arten macht. Cat. u. Syr. häufig.

Cliv. Sicula Baudi, 1 Ex. bei Lentini in einem angetrockneten Graben. H. v. Kiesenwetter hat diese Art auch bei Nauplia gef.

Dyschirius praecox Schaum. Auf dem M. Pellegrino bei Pal.; der Käfer muß sehr selten sein, da trotz vielmaliger Excursionen nur 4 Ex. erbeutet wurden. Er lebt unter Steinen und kriecht beim Aufheben derselben in seine in schwerem lehmigen Boden befindlichen Gänge.

Dys. Numidicus Putz. Auf Salzboden bei Syracus 2 Ex. Für Europa wohl neu.

Dys. nitidus Dej., bei Syracus häufig.

Dys. immarginatus Putz., 2 Ex. bei Girgenti am Bachufer.

Dys. rufoaeneus Putz., bei Cat. am Meeresstrande sehr selten.

Dys. apicalis Putz., bei Syracus auf Salzboden, häufig.

Dys. pusillus Dej., 1 Ex. bei Cat., 1 Ex. bei Girg. in einem Flußbett.

Dys. bucillus Schaum, bei Syr. n. s. auf Salzboden; meistens unter einer dünnen Schicht getrockneter Conserven. Neu für die europ. Fauna; ebenda s. *macroderus* Chaud. u. *cylindricus* Dej.

Siagona europaea Dej., Pal., an einem Abhange am Oreto; Cat., Adernó, Syr. Fast immer unter Steinen auf schwerem lehmigen Boden; seltener an Baumwurzeln.

Brachinus crepitans L., Pal.; *immaculicornis* Dej., Pal., im Piano di Catania an den Wurzeln von Weifspappeln in großen Gesellschaften mit den folgenden Arten.

Brach. bombardata Dej., Piano di Cat.

Brach. obscuricornis Brull., Pal., mit *crepitans*.

Brach. exhalans Rossi, Piano di Cat. sehr häufig.

Brach. sclopetata Fabr. Auf der Achradina bei Syr. 1 Ex.

Brach. psophia Dej., Piano di Catania.

Drypta cylindricollis Fabr. Mit den Braehinen bei Cat.

Zuphium olens Fabr. Mit der vorigen in ziemlicher Anzahl. Auch bei Syracus. Der Käfer fand sich in größerer Tiefe an dem Grunde der Weifspappeln, und vermag, wie die Dromien, mit großer Behendigkeit an der rauhen Rinde der Bäume herumzulaufen.

Polystichus fasciolatus Rossi, 3 Ex. mit vorigem.

Demetrias atricapillus L., Syr., Cat., am Meeresufer.

Dromius meridionalis Dej., Pal., unter Oelbaumrinde.

Drom. fasciatus Dej., Cat., an Weifspappeln; *melanocephalus* Dej. und *linearis* Oliv., Cat.

Blechrus plagiatus Duft., Pal., unter Platanenrinde. Bei Cat. am Fuß von Weifspappeln h.

Blechr. glabratus Duft. und *maurus* Sturm. Am Fuß von Bäumen und im Dünensand, allenthalben häufig.

Blechr. exilis Schaum bei Catania auf Viehweiden um kleine Tamarix-Stauden.

Metabletus foveola Gyll. bei Cat. im Sande selten.

Metabl. obscurognathus Duft., häufig mit *plagiatus* bei Cat.

Apristus maritimus Fairm. Auf den Dünen von Messina mit *Anthicus*-Arten, häufig.

Apr. quadrillum Duft. Wenige Ex. mit vorigem.

Apr. albonotatus Dej. In der Fiumare von Ficarazzi bei Pal. s.

Apr. subaeneus Chaud. Messina, häufig auf den Dünen; Girgenti, Catania, in trockenen Flußbetten.

Amblystomus mauritanicus Dej. Selten am Fuß von Weifspappeln bei Cat., einmal in größerer Zahl vom Meer angespült.

Ambl. metallescens Dej. An Weifspappeln und unter Oelbaumrinde bei Cat. nicht selten. Auch var. *niger* Heer.

Lebia fulvicollis Fabr. 1 Ex. vom Meer angespült bei Catania.

Leb. cyanocephala L., Girg., Nicol., Leutini. Sämmtliche Exemplare weichen durch ganz rothe Schienen von den deutschen ab.

Leb. cyathigera Rossi. bei Syr. und Cat. unter Steinen am Strande. Auch im alten Theater von Taormina. Oberhalb Nicol. von Gesträuch abgeklopft.

Platytarus Fumini Dej., 2 Ex. im Piano di Cat. an Weifspappeln.

Cymindis axillaris Fabr. Um den Fufs alter Eichen oberhalb Nic. n. s.; v. *lineata* Sch., 1 Ex. auf einem Bergrücken bei Girg.

Cym. miliaris Fabr. Auf dem M. Pellegrino 1 Ex.

Masoreus Wetterhalli Gyll. Syracus.

Masor. aegyptiacus Dej. Die Ex. stimmen mit ägyptischen, die ich bei Herrn Kirsch in Dresden sah, überein. 4 Ex. auf den Dünen südlich Cat. unter Gestrüpp. Neu für Europa.

Chlaen. circumscriptus Duft. bei Cat. am Fufs von Weifspappeln gerade nicht selten. Auch bei Syr.

Chlaen. velutinus Duft. bei Syr., viel häufiger und verbreiteter, die var. *auricollis* Gené: bei Pal. im Bett des Oreto und in Orangegärten an demselben, recht häufig; Adernó, Cat., Girg.

Eine andere schöne Var. mit theilweise bis ganz schwarzen Schenkeln, reingrüner Oberseite, geringerer Pubescenz und verschwindendem gelben Saum der Flügeldecken fand ich bei Girg. an einem kleinen Bach am M. Corvo; am ausgeprägtesten jedoch in einem Ex. am Fiume bianco unterhalb Adernó.

Chlaen. agrorum Ol. M. Pellegrino, Cat., Belvedere bei Syr., n. h.

Chlaen. chrysocephalus Rossi. Unter Erdschollen und am Fufs von Weifspappeln bei Cat. Der Käfer ist ungemein flüchtig.

Chlaen. spoliatus Rossi. Girg., bei Syr. auf Salzhoden; ungemein zahlreich bei Adernó am Fiume bianco.

Chlaen. azureus Duft. Mit *chrysocephalus*, s. s.

Licinus brevicollis var. *Siculus* Dej. Allenthalben häufig unter Steinen. Opuntiengliedern und Gestrüpp.

Bulister peltatus Panz., 1 Ex. bei Cat.

Brosicus politus Dej., 1 Ex. bei Pal. im Oretobett.

Pogonus viridannus Dej., *littoralis* Duft., *gracilis* Dej., bei Syracus an den Salzsümpfen und den Salinen in großer Zahl; letzterer am wenigsten häufig.

Cardiaderus chloroticus Fischer. Dieser für die europ. Fauna neuer Käfer wurde in nur 6 Ex. in den Salzsümpfen bei Syr.

gesammelt. Das Thier fand ich ausschliesslich in den Gängen der gröfseren *Bledius*-Arten. Auch Herr Prof. Haliday soll den Käfer auf Sicilien gefunden haben, bisher war er aus Sibirien bekannt.

Sphodrus leucophthalmus L. In einem Taubenstall in Pal.

Pristonychus algerinus Gory bei Pal. unter Steinen und an altem Gemäuer im Schutt, gerade nicht selten.

Prist. complanatus Dej. 1 Ex. auf dem M. Pellegrino.

Prist. atrocyaneus Fairm. Im Kastanienwald oberh. Nicol. 1 Ex.

Catathus punctipennis Germ. Auf dem M. Pellegino in sehr kräftigen Stücken.

Cal. cisteloides Ill. Oberhalb Nicol. 1 Ex.

Cal. circumseptus Germ. Achradina bei Syr.

Cal. melanocephalus var. *ochropterus* Duft. Allenthalben häufig, zumal in der Nähe des Strand.

Anchomenus albipes L. Nirgends selten.

Anch. atratus Duft. Am Oreto bei Pal.

Anch. moestus Duft. Pal., Cat.

Olisthopus fuscatus Dej. Girg., Nicol.

Platyderus canaliculatus Chaud., bei Nocol. und bei Syracus wenige Exemplare.

Plat. notatus Fairm. et Coqu. Bei Cat. auf einem lehmigen Trift, bei Girg. an einem Bach je 1 Ex. Aus Algier beschrieben und für Europa neu.

Feronia decipiens Walll. Bei Palermo am Oreto und auf dem M. Pellegrino; bei Cat. auf lehmigen Triften. Bei Adernó auf Feldern.

Feron. cuprea L. Cat.

Pterostichus melanarius Ill. Palermo.

Percus Siculus Dej. Im alten Theater von Toarmina 2 Ex.

Abacetus Salzmanni Ramb. Im Bett des Oreto in einiger Anzahl, bei Girg. 1 Ex.

Amara dalmatina Dej., bei Catania in einem trockenen Flusslauf; Palermo.

Am. municipalis Duft. Oberhalb Nicol. am Fufs von Eichen.

Am. similata Gyll. Palermo.

Zabrus piger Dej. 1 Ex. bei Messina auf den Dünen.

Aristus clypeatus Rossi. Auf unbebautem Land unter Steinen in Löchern nirgends selten.

Arist. sphaerocephalus Oliv. Wie der vorige.

Ditomis calydonicus Fabr. Bei Syr. auf der Achradina und bei Catania.

Dit. tricuspидatus Fabr. Mit vorigem bei Syr. und bei Girg.

Ditonus dama Rossi. Um Pal., Cat., Syr. häufig in lehmigem Boden. Die ♀ viel häufiger.

Apotomus rufus Oliv. Pal. und Cat. unter Steinen. Erdschollen und am Fuß von Weifspappeln.

Ap. rufithorax Pecchioi. Mit vorigem bei Cat. am Fuß von Weifspappeln. Der Käfer läuft mit der größten Behendigkeit an der Rinde umher, in deren Ritzen er sich versteckt. 1 Ex. bei Syr. auf Salzboden.

Dichirotrichus obsoletus Dej. Häufig bei Syr. in den Salzsümpfen unter Steinen und Erdschollen.

Anisodactylus 2notatus Fabr. Cat.

Harpalus columbinus Germ. M. Pellegrino.

Harp. diffinis Dej. Syr.

Harp. quadricollis Dej. Diese schöne Art fand sich in einiger Zahl am Fuß von Weifspappeln bei Cat.

Harp. pumilio Dej. Pal.

Harp. azureus v. *violaceus* Reiche. Mit vorigem, auch b. Girg.

Harp. planicollis Dej. M. Pellegrino, Cat., Adernó, unt. Steinen, am Fuß von Bäumen und an Feldrändern häufig.

Harp. mendax Rossi. Bei Cat. 2 Ex.

Harp. ruficornis Fabr. Bei Pal. und Adernó.

Harp. fulvus Dej. Auf den Dünen bei Cat. 1 Ex.

Harp. punctatostriatus Dej. Diese in der Größe, der Färbung der Decken, Föhler und Beine, sowie der Punktirung des Halschildes sehr variirende Art war bei Pal., Cat. und Syr. häufig.

Harp. Siculus Dej. Cat., Adernó, Syr., selten.

Harp. decipiens Dej. Bei Cat. 1 Ex.

Harp. distinguendus Duft. Bei Cat. und Pal.

Harp. rubripes Sturm var. *sobrinus* Dej. Oberhalb Nicol.

Harp. serripes Schh. Mit vorigem und häufiger.

Stenolophus vaporariorum Fabr. Cat., Pal. Bei 2 Ex. ist der Hinterleib nur an den Rändern geschwärzt. Beim Mangel von Formunterschieden ist mir das Artrecht des *abdominalis* zweifelhaft.

Sten. proximus Dej. Am Fuß von Weifspappeln bei Cat., selten.

Sten. dorsalis Fabr. Pal., Syr.

Sten. meridianus L. Messina.

Stenolophus (Acupulpus) piceus m.: *Nigro-piceus*, *palpis. antennarum articulo primo pedibusque rufo-testuceis, prothorace longitudine paullulum latiore postice angustato, utrinque ad basin leviter impresso obsoleteque punctulato, elytris striatis*. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ Millm.

Pechschwarz. Flügeldecken meist mit grünlichem Schimmer,

Taster, erstes Fühlerglied, die ganzen Beine, in sehr geringer Breite Nath und hinterer Saum der Flügeldecken röthlichgelb. Kopf mit wenig vortretenden Augen, Halsschild nicht viel breiter als lang, nach hinten merklich verengt; der Hinterrand fast ganz gerade, mit dem Seitenrand im stumpfen, ein wenig abgerundeten Winkel zusammenstoßend. Die Basaleindrücke sind ziemlich flach, fein und undeutlich, etwas runzlig; kaum deutlicher als der Raum zwischen ihnen punkirt. Die Mittellinie des Halsschildes ist ziemlich deutlich und gleichmäfsig in ihrem Verlauf vertieft. Die Flügeldecken werden nach der Spitze zu etwas heller, sind gut zweimal so lang als breit, an den Schultern doppelt so breit als das Halsschild an seiner Basis, nach hinten ein wenig erweitert, deutlich und einfach gestreift, mit flachen Zwischenräumen; auf dem dritten steht am Anfang des letzten Drittels ihrer Länge ein eingestochener Punkt.

Bei Cat., Adernó und Girg. einzeln; in Bachläufen unter Geröll.

Trechus minutus Fabr. Am Aetna oberhalb Nicol. im Kastanienwald.

Perileptus areolatus Creutz. An der Fiumara von Ficarazzi.

Tachys Fockii Humm. 1 Ex. am Anapo bei Syr.

Tach. haemorrhoidalis Dej. Eine fast ganz dunkle Var. bei Syr. an feuchten Stellen auf Feldern und Triften.

Tach. sexstriatus Duft. Anschließflich in der var. *diabrachys* Kolen. Girg., sehr häufig bei Ficarazzi im Flußbett.

Tachys apristoides m.: *Niger, virescens, ore, antennis, pedibus elytrorumque duabus maculis rufotestaceis, femoribus obscuratis, fronte utrinque bisulcata, striis elytrorum dorsalibus tribus impunctatis, prima profunda, media subtili, tertia evanescenti, interdum nulla, marginali postice fortiter antice leviter impressa.* $2\frac{3}{4}$ —3 Mm.

Schwarz, oben mit grünlichem Schimmer, stark glänzend. Auf dem Kopf steht jederseits zwischen Stirnfurche und Innenrand des Auges eine deutliche, und näher am Auge eine schwächere Längsschwiele. Fühler dünn. Halsschild nach hinten stark verengt mit spitzen Hinterecken; in denselben ein deutliches Längsfältchen. Basaleindrücke tief, fast glatt, durch einen tiefen, bogenförmigen Eindruck verbunden. Die flachen, an den Seiten nicht gerundeten Flügeldecken zeigen neben der Nath einen kräftigen, nur ganz vorn verwischten, einen zweiten feineren, etwas früher abgekürzten und einen dritten äußerst feinen Streifen, der nütunter ganz verschwindet. Alle drei sind unpunktirt. Am dritten oder in seiner Richtung stehen zwei eingestochene Punkte. Der umgeschlagene Theil des Nathstreifens ist stark ausgeprägt. Die Randstreifen hinten

deutlich, vorn schwach eingedrückt. Der übrige Theil der Flügeldecken ist stark glänzend. Die beiden ziemlich lebhaft gelben Flecken sind scharf begrenzt, der vordere ziemlich groß, unregelmäßig dreieckig, der hintere kleiner, schiefstehend, oval. Fühler und Beine rothgelb, Schenkel pechbraun.

Diese Art könnte höchstens mit der var. *diabrachys* des *sexstriatus* verwechselt werden, unterscheidet sich aber, aufer durch die bedeutendere Größe und lebhaftere Färbung durch die dünneren, längeren, ganz rothgelben Fühler, die flacheren Flügeldecken und deren viel schwächere, ganz unpunktirte Streifen.

Unterhalb Girg, am Fiume Drago und in einer Fiumare bei Ficcarazzi mit der vorigen Art.

Tachys 2striatus Duft. Bei Pal. und Syr. auf lehmigen Trüthen, bei Girg. im Bachbett.

Tachys dilatatus m.: *Testaceus, capite nigro-piceo, prothorace elytrorumque dorso antice piceo, prothorace longitudine duplo latiore, postice angustato, basi triangulariter impresso, angulis posticis rectis, acutis, elytris humeris prothoracis basi duplo latioribus, lateribus sensim uniplicatis, bistriatis, stria secunda postice evanescenti.* — Long $1\frac{1}{2}$ Millm.

Kopf pechschwarz, Halsschild und Flügeldecken pechbraun. Fühler, Beine, die Naht auf den beiden hintern Dritteln und ein großer, verwischter, querstehender und beiderseits den Aufseinand erreichender Fleck auf dem hintern Drittel der Flügeldecken röthlichgelb. Die Spitze derselben wieder von der dunklen Färbung des vordern Theiles. Die Fühler sind etwas kürzer als der halbe Körper. Die Augen wenig vorstehend. Auf der Stirn befinden sich zwei ziemlich flache Längsgrübchen, seitlich derselben keine Schwiele. Das Halsschild doppelt so breit als lang, nach hinten verengt, an den Seiten ziemlich stark gerundet. Der Hinterrand beiderseits ein wenig schräg nach vorn verlaufend, die Hinterecken rechtwinklig, scharf, ein wenig aufgebogen. Der hintere Quereindruck ein nach vorn stumpfwinkliges Dreieck bildend, mäßig, die Basaleindrücke wenig tief. Die Flügeldecken über den Schultern von der doppelten Breite des Halsschildes an seiner Basis, an den Seiten nach hinten zu etwas erweitert, mithin die größte Breite hinter der Mitte liegend, über dreimal so lang als das Halsschild. Der Nahtstreifen ist deutlich, nur vorn etwas verwischt, der zweite undeutlich, auf seiner hinteren Hälfte erlöschend. Der Randstreifen vorn ganz, nach hinten fast verschwindend. Der umgeschlagene Theil des Nahtstreifens nicht parallel der Naht, sondern sich mit seinem

oberen, in den Punkt übergehenden Ende bedeutend von dieser entfernend. — Reife Ex. zeigen die oben angegebene Färbung. Bei jüngeren dehnt sich die hellere Färbung der Decken über einen größeren Theil derselben aus. Solche haben wohl auch ganz helle Decken und nur neben dem vorderen Theil der Nath einen dunklen Wisch. — Von *bistriatus* leicht durch das kleinere Halsschild, die nach hinten breiteren Decken und die andere Stellung des umgeschlagenen Theils des ersten Streifen zu unterscheiden.

Bei Pal. an einem quelligen Abhang am Oreto mit dem vorigen.

Tachys scutellaris Germ. In allen Färbungen bei Syr. in den Salzsümpfen.

Bembidium rectungulum Duv. Palermo.

Bemb. obtusum Sturm. Pal., Syr.

Bemb. 2guttatum Fabr. Am Anapo bei Syr.

Bemb. ustulatum Dej. Syr., auf Salzboden.

Bemb. 4guttatum Fabr. var. *speculare* Küst. und *Genei* Küst. Palermo, Girgenti.

Bemb. callosum Küst. Bei Pal. an einer kleinen Quelle am Oreto. Bei den wenigsten Ex. hängen die vordere und hintere Makel zusammen.

Bemb. 4pustulatum Dej. Wenige Ex. bei Lentini.

Bemb. tenellum Er. Cat., Pal., Adernó. Meistens mit großem Fleck auf der Spitze der Decken.

Bemb. pusillum Gyll. Syr. und Cat.

Bemb. ambiguum Dej. 2 Ex. bei Lentini in einem trockenen Graben.

Bemb. Sicutum Dej. Pal., S. Martino, Syr., Girg., meistens an Bachläufen, die unausgefärbten Stücke sind *praeustum* Dej. (nicht Jacq. du Val).

Bemb. fasciolatum var. *caeruleum* Dej. In der Finmare bei Ficarazzi.

Bemb. ripicola Duft. 1 Ex. am Oreto bei Pal.

Bemb. Andreae Fabr. Oreto bei Pal., Ficarazzi, Anapo bei Syr., Adernó.

Bemb. praeustum J. du Val. Die von J. du Val wohl fälschlich unter dem Namen *praeustum* Dej. beschriebene Art beziehe ich auf ein *Bembidium*, welches in der That in der Form seiner Flügeldecken am ehesten mit *decorum* Panz. verglichen werden kann. Die Streifen derselben sind schwächer als bei *decorum*, das Halsschild am Hinterrand schmaler, die Färbung der Decken rein röthlichgelb, die ganzen Fühler gelb, höchstens die mittelsten Glieder

der ein wenig dunkler. Von den unausgefärbten Ex. des *Siculum* Dej. (= *pracustum* Dej.) durch die besonders hinten viel flacheren Decken, feinere, und zumal hinten viel feiner punktirtc Streifen, kleineres Halsschild, mit vorn weniger geschweiften Seitenrändern, rein röthlichgelbe Flügeldecken und Föhler unterschieden.

Sieben in der Färbung ganz constante Ex. bei Pal. am Kloster S. Martino und bei Ficarazzi.

Bembidium nobile m.: *Viridi-cyaneum*, palpis, antennarum basi, tarsis, tibiis, genibus et elytris rufotestaceis, prothorace parvo subcordato, lateribus minus rotundatis, angulis posticis rectis, basi ejusque impressionibus fortiter distincte punctatis, elytris pluriusculis, punctato-striatis. — Long. $6\frac{1}{2}$ —9 mill.

Von der Gröfse und der gestreckten und etwas flachen Gestalt des *eques* Sturm. Kopf, Halsschild, Schildchen und Schenkel metallisch bläulichgrün, stark glänzend. Unterseite dunkler. Die Föhler bräunlich, die ersten 2 bis 3 Glieder etwas heller, Taster, Füfse, Schienen, Kniee und meist auch die Basis der Schenkel sowie die ganzen Flügeldecken gelbbraun. Letztere meist mit schwachem grünlichem Glanz. Die Stirnfurchen sind ziemlich tief und wenig convergirend. Das Halsschild ist an seiner breitesten, am Anfang des 2ten Drittels seiner Länge liegenden Stelle kaum 2 Drittel so breit als die Basis der Flügeldecken, nach hinten stark verengt, die Seiteneindrücke im letzten Theil ihres Verlaufs gerade und im rechten Winkel auf den Hinterrand treffend. In den Hinterecken eine deutliche Längsfalte. Die Basaleindrücke ziemlich tief. Diese, so wie der Raum zwischen ihnen, in geringer Ausdehnung stark und deutlich punktirt. Die besonders auf der vordern Hälfte flachen Flügeldecken sind nach hinten ein wenig erweitert, im Verhältnifs zum Halsschild grofs, wenigstens dreimal so lang als dieses. Die wenig tiefen Streifen ziemlich fein und gedrängt punktirt, mit flachen Zwischenräumen. Die zwei eingestochenen Punkte am dritten deutlich. Die Streifen nach hinten, besonders aber nach aussen feiner werdend, der 7te schon erloschen. Das Thier übertrifft in seiner Durchschnittsgröfse noch das *eques* St., von dem es sich aufer durch die Färbung durch die etwas kräftigeren Punktstreifen, besonders aber durch die Form des im Verhältnifs zu den Flügeldecken kleineren Halsschildes unterscheidet. Die gröfste Breite derselben liegt nämlich bei *eques* bedeutend weiter nach vorn, die Ränder sind viel stärker geschwungen, die Punktirung an der Basis zerstreuter und undeutlicher.

Diese schöne und auffallende Art wurde in der Fiumare bei

Ficarazzi und am Fiume bianco unterhalb Adernó am Südfuß des Aetna in 12 nur in der Größe variirenden Ex. gesammelt.

Bembidium cribrum J. du Val. S. Martino, häufig am Anapo bei Syracus.

Bemb. Dahlii Dej. In Flußbetten, feuchten Gräben, an Acker-rändern nicht selten. Pal., Cat., Syr., Girg.

Bemb. ephippium Marsh. Auf Salzboden bei Syr. 2 Ex.

Bemb. punctulatum Drap. Am Oreto bei Pal., an einem Bach unterhalb Girg.

Bemb. rufescens Dej. An feuchten Stellen, am Fuß von Bäumen, in Gräben etc. nicht selten bei Cat. und Syr.

Tachypus Rossii Schaum. Mess., Fiume bianco bei Adernó. Nicht selt. in einer kleinen Schlucht im Kastanienwald oberh. Nicol.

Tach. flavipes L. v. Die Punkte der Flügeldecken treten in Form zweier mehr oder minder tiefen Gruben auf; Syr., Nicol., Pal.

Haliphus lineatocollis Marsh. Pal., häufig bei Syr.

Hal. guttatus Aubé, Cat.; *fulvus* Sturm, Syr.

Hydroporus 2carinatus Clairv. Pal. in einer Wasserleit.; Cat.

Hydr. minutissimus Germ. Mit vorigem bei Pal.

Hydr. geminus Fabr. In einer var., bei welcher das Gelb der Decken Ueberhand nimmt. Bei manchen Exempl. ist nur noch die Nath, ein Fleck am Schildchen und eine gezackte Binde auf der hintern Hälfte schwarz. Häufig in den lehmigen Straßengräben und Pfützen im Piano di Catania.

Hydr. lepidus Oliv. Syr.

Hydr. opatrinus Germ. Bei Pal. und Cat. je 1 Ex.

Hydr. fenestratus Germ. Bei Pal. in größerer Zahl mit *2carinatus*. Bei Cat. 1 Ex. vom Meer ausgespült.

Hydr. halensis Fabr. In einem Bach bei Girgenti 2 Ex. der var. *fuscitarsis* Aubé.

Hydr. marginatus Duft. Adernó und Cat., mit ganz gelben Decken.

Hydr. lituratus Fabr., *planus* Fabr., *flavipes* Oliv. Cat.

Hydr. ferrugineus Luc. 1 Ex. bei Syr., ein anderes bei Cat. vom Meere ausgespült.

Hyphydrus variegatus Aubé. Syr. nicht selten in einer lehmigen Pfütze.

Noterus laevis Sturm. Cat., Syr.

Laccophilus testaceus Aubé. Pal., Cat.

Lacc. obscurus Panz. Syr.

Colymbetes fuscus L.. Cat.; *notaticollis* Aubé, Syr., Cat.

Agabus didymus Ol. Hauptsächlich in fließenden Gewässern: Pal., Cat., Adernó.

Ag. brunneus Fabr. in der var. *rufulus* Fairm., die wohl nicht in jungen Stücken besteht; Syr.

Ag. 2punctatus Fabr., *conspersus* Marsh. Cat.

Ag. nitidus Fairm. Nicht selten bei Pal.; bei Adernó 1 Ex. der var. *nigricollis* Zoubk.

Ag. 2guttatus Ol Adernó.

Ag. 2pustulatus L. Pal., in Wasserbehältern eines öffentlichen und des botanischen Gartens. Syr., Mess.

Dytiscus circumflexus Fabr. Bei Syr. einige Ex.

Cybister Africanus Lap. Syr. 1 Ex. Schien ziemlich träge.

Eunectes sticticus L. Mit den vorigen, nicht häufig; ungemein schnell und flüchtig.

Gyrinus concinnus Klug. Bei Palermo auf dem Oreto und in Wasserleitungen mitunter in großen Gesellschaften.

Gyrinus striatus Fabr., Girg.: *urinator* Ill., Syr.

Gyrin. natator Scop. var. *nutator* Ahr. In 2 Ex. bei Pal.

Gyrin. opacus Suffr. Bei Syr. in Gesellschaft des *urinator* Ill.

Gyrin. Dejeanii Brull. Mit vorigem bei Syr. und Pal.

Hydrobius convexus Brull. Piano di Catania.

Hydr. fuscipes L. Mit vorigem.

Hydrophilus pistaceus Lap. 3 Ex. bei Syr. in einer Pfütze.

Philhydrus Agrigentinus m: *Oblongus, convexiusculus, niger, palp. antennarum scapo, pedibus, capitis macula binis, prothoracis margine lato elytrorumque angustiore luteo-fuscis, tibiis et antennarum clava piceis, prothorace aequali, subtiliter, elytrorum dorso subtiliter obsoleteque, marginibus distincte punctulatis.*

Etwas länglich oval, im Ganzen von der Gestalt sowie der Größe des *melanocephalus*, doch ein wenig convexer. Glänzend schwarz. Die Taster, der Fühlerschaft, die Füße rötlich gelb. Ein vor jedem Auge liegender, ziemlich scharf begrenzter, unregelmäßig dreieckiger oder mondformiger Fleck, die Seitenränder des Halsschildes in breiter Ausdehnung, sein Hinter- und Vorderrand saumartig und die Seitenränder der Flügeldecken in geringer Ausdehnung verwaschen und schmutzig rötlichgelb. Die Fühlerkeulen und Schienen pechbraun, letztere nach der Spitze zu heller. Kopf und Halsschild sind gleichmäßig dicht und fein, aber deutlich punktirt. Die Flügeldecken auf dem Rücken sehr fein, verwischt, nach dem Seiten- und Hinterrand allmählig deutlicher und kräftiger punktirt; hinten und aussen ist ein sehr geringer Ueberrest von Punktstreifen zu bemerken

und an der Stelle des 3ten und 5ten Zwischenraumes läuft eine äußerst feine und unregelmäßige Punktreihe. Der Nahtstreifen ist nach hinten kräftig und beginnt am Anfang des 2ten Drittels der Länge der Flügeldecken. Außer durch die Färbung unterscheidet sich diese Art von *melanocephalus* durch die Punktirung, welche im Allgemeinen feiner, besonders aber auf der Scheibe der Decken verwischt, bei *melanocephalus* gleichmäßig deutlich ist.

3 Ex. in einem Bach bei Girg. an Steinen.

Hydrobius aeneus Germ. In stark salzhaltigen Gewässern bei den Salinen von Syr.; selten.

Laccobius nigriceps Thoms. Pal., Cat., Adernó; die Ex. sind von etwas geringerer Gröfse als typische, die ich bei Hrn. v. Kiesenwetter sah.

Lacc. Revellièrei Perris. 2 Ex. bei Cat.

Laccobius viridiceps m.: *Ovatus, convexus, infra niger, capite toto prothorace scutelloque olivaceo-viridibus, palpis, thoracis margine laterali angulisque posticis, pedibus elytrisque ad suturam subtiliter nigro-bimaculatis, testaceis, capite prothoraceque parce punctulatis, elytris subtiliter, obsolete, subirregulariter seriatim punctatis.* — Long. 2 millim.

Stark convex, Unterseite schwarz, der ganze Kopf, der größte Theil des Halsschildes und das Schildchen gesättigt olivengrün. Die Seiten- und der Hinterrand des Halsschildes in geringer Ausdehnung nach der Mitte zu röthlichgelb. Taster, Beine und Flügeldecken gelblich. An der Naht steht vor und hinter der Mitte auf jeder Decke ein kleiner schwärzlicher Fleck. Kopf und Halsschild sind ziemlich fein, aber deutlich weitläufig punktiert. Die Flügeldecken sehr fein, etwas erloschen und unregelmäßig gereiht punktiert, ohne Streifen und ohne Punktirung der Zwischenräume.

2 Ex. bei Pal.

Berosus affinis Brullé. In fließenden und stehenden Wässern bei Pal., Catania, Syr. und Adernó.

Helophorus aquaticus L. Pal. auf einer Wiese im Trockenem; Cat., Syr.

Hel. intermedius Muls. Pal. mit vorigem; Girg., Cat., Adernó.

Hel. rugosus Oliv. bei Girg. auf einer Anhöhe am Fuß eines Felsens unter Steinen in großer Zahl.

Hel. granularis L. In drei verschiedenen Formen, die jedoch wohl alle in die Mulsant'schen Varietäten unterzubringen sind: die eine mit gestreckten, ganz hellen, nur mit einer pfeilspitzenartigen Makel versehenen Decken, lebhaft bellgrünem oder kupfrigem Hals-

schild, mißt 4 Millim., bei Cat. Eine zweite, bedeutend kleiner, ähnlich gefärbt, mit weniger gestreckten Decken, schwächerer Sculptur des Halsschildes, hat außer der Makel noch einige kleine dunkle Flecken hinter derselben $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{4}$ Millim. Cat., Pal. Die dritte hat dunkleres, etwas breiteres Halsschild, viel weniger gestreckte, schwarz neblig-gefleckte Decken, auf Halsschild und Decken stärkere Sculptur. Auf letzteren ist der 3te und 5te Zwischenraum etwas erhaben. $2\frac{3}{4}$ — $3\frac{1}{4}$ Millim. Girg., Cat.

Hydrochus foveostriatus Fairm. Piano di Catania, in lehmigen Pfützen neben der Strasse nach Syr., selten.

Ochthebius punctatus Steph. Syr., auf Salzboden und in salzigen Pfützen.

Ochth. metallescens Rosenh. Girg.

Ochth. fossulatus Muls. Pal., Cat., häufig. Bei Girg. in 4 Ex. eine Var.: mit schmutzig braungelben Flügeldecken, deren jede an der Nath auf der ersten Hälfte 2 schwarze Makeln, auf der hinteren, mehr nach außen, einen dunklen Wisch zeigt.

Ochth. aeratus Steph. 1 Ex. bei Cat.

Ochth. margipallens Latr. bei Cat. mit *fossulatus* nicht selten.

Ochth. exaratus Muls. Mit vorigem. selten.

Hydraena riparia Klug. Pal., in einer Wasserleitung.

Cyclonotum Hispanicum Küst. An feuchten Stellen am Oreto bei Pal. unter Schilf und bei Girg.

Cercyon flavipes Fabr. Pal., Nicol.; *quisquilius* L. Pal.; *anale* Payk. Pal.; *granarium* Er. Nic., Syr.

Phytosus nigriventris Chev. Dünen von Mondello und von Cat.

Phyt. spinifer Curtis. Cat.

Leptusa rugosipennis Scriba. Auf dem M. Pellegrino unter Steinen nicht selten. Wurde mit typischen Ex. aus dem Apennin in Hrn. v. Kiesenwetter's Sammlung verglichen.

Aleochara bipunctata Grav. Pal., Cat.; *tristis* Grav. Syr., Girg., Pal.; *crassiuscula* Sahlb. Pal., Syr.; *lanuginosa* Grav. Pal.; *bilineata* Gyll. Mess.; *bisignata* Er. Pal.; *albipila* Muls. et R. Pal., Cat.

Atemeles Siculus m.: *Piceo-ferrugineus*, *prothorace abdomineque nigricantibus*, *tertio antennarum articulo secundo duplo longiore*, *prothoracis lateribus emarginatis*, *angulis posticis productis*, *prothorace utrinque leviter foveolato*, *elytris abdomineque conspicue punctulatis*. — Long. 4 mill.

Dem *inflatus* Zett. durch GröÙe und deutliche Punktirung am nächsten stehend. Kopf, Scheibe des Halsschildes, Brust und Hinterleib pechschwarz, die einzelnen Segmente heller gesäumt, übrige

gens dunkel rostroth. An den Fühlern ist das dritte Glied von der doppelten Länge des zweiten, Glied 4, 5 und 6 transversal, nur noch ein wenig länger, 8 an seiner langen Seite wenigstens so lang als breit, das Endglied spitz kegelförmig und nicht viel kürzer als die drei vorhergehenden zusammen. Die Glieder stehen gedrängt. Das Halsschild quer trapezförmig, mit nach vorn etwas convergirenden, kurz hinter der Mitte ausgeschnittenen Seitenrändern und wenig spitzwinkligen, vorgezogenen Hinterecken. Das beiderseitige Grübchen wenig ausgeprägt. Halsschild fein und weitläufig, aber deutlich, die Flügeldecken fein, äußerst dicht chagrinartig, der ganze Hinterleib deutlich, nicht sehr dicht punktirt.

Bei Cat. 2 Ex. bei Ameisen unter einem Stein.

Myrmedonia tuberiventris Fairm. 5 Ex. wurden immer einzeln bei Cat. und Nicol. gesammelt. Scheint kein beständiger Ameisengast zu sein. Alle Ex. tragen die sonderbare Auszeichnung auf dem Hinterleib; auch ein größeres, mit etwas stärkerem Eindruck auf dem Halsschild, welches ich seiner Statur nach für ein ♀ halten würde.

Myrmed. Mustela m: Nigra, antennis pedibusque piceis, antennarum articulo tertio secundi longitudine, quarto sequentibusque modice transversis, ultimo duobus pracedentibus longiore, prothorace longitudine latiore, postice medio leviter foveolato, elytris prothorace paullo longioribus. illis prothoraceque subtilissime creberrimeque, capite distinctius, abdomine parce subtiliter punctulatis. — Long. 3 — 3¼ mill.

Schwarz, wenig glänzend, das Halsschild mit äußerst kurzer und etwas bräunlich schimmernder Pubescenz, Taster, Fühler, Beine und letztes Abdominalsegment pechbraun. Das Halsschild ist ziemlich gewölbt, wenig breiter als lang, die Seitenränder sanft nach vorn, noch mäfsiger nach hinten convergirend, der Vorderrand sanft ein- der Hinterrand etwas stärker ausgebogen. Die größte Breite liegt etwas vor der Mitte. Am Hinterrand oberhalb des Schildchens steht eine kleine seichte Grube. Die Flügeldecken sind an den Schultern breiter als das Halsschild, nach hinten kaum erweitert. Der Hinterleib etwas zugespitzt. Die Fühlerglieder nehmen nach dem Ende mäfsig und gleichförmig an Dicke zu. Glied 3 und 2 gleichlang, viertes bis zehntes allmählig und gleichmäfsig an Breite, sehr wenig an Länge zunehmend, das vorletzte daher noch breiter als lang. Das letzte schlank eiförmig, nicht viel kürzer als die 3 vorhergehenden zusammen. Der Kopf ist fein und gedrängt, Halsschild und Flügeldecken äußerst fein und dicht, der Hinterleib auf Segment 1 und 2 deutlich, nicht dicht, auf den folgenden fein und

weitläufig punktiert. — Bei Catania am Fuß eines Baumes in Gesellschaft von Ameisen 3 Ex. mit der *pulla m.*

Myrmec. rigida Er. Am Monte Corvo bei Girgenti am Bachufer zwischen Steinen 1 Ex.

Myrmedonia pulla m.: *Nigra, antennis pedibusque piceis, prothorace longitudini subaequali latitudine, postice subangustato, elytris tertia elytrorum parte basi angustiore. his illoque crebre subtilissime abdomine subtiliter punctatis, tertio antennarum articulo secundo longiore et duplo fere latiore, duobus penultimis latitudine longioribus, ultimo acuminato, duobus praecedentibus longitudine aequali.* — 4 millim.

Der *rigida* Er. sehr ähnlich. Schwarz mit pechbraunem Mund. Fühlern und Beinen. Auch die Ränder der letzten Hinterleibssegmente braun gesäumt. Auf Flügeldecken und Hinterleib mit äußerst feiner silbergrauer Pubescenz. Die Fühler sind gestreckt. Das dritte Glied viel länger und fast doppelt so breit als das zweite. Das vierte dem zweiten an Länge gleich, doch dicker, nicht viel schmaler als das dritte. Vom fünften an, welches etwas kleiner als das vierte ist, nehmen die Glieder gleichmäßig an Länge, an Breite fast gar nicht zu, das vorletzte ist daher deutlich länger als breit. Das letzte, sanft zugespitzte, hat die Länge der beiden vorhergehenden zusammen. Das Halsschild ist um ein sehr geringes breiter als lang, nach hinten verengt, der Vorderrand mäsig ein-, der Hinterrand stärker ausgebogen, die Vorderwinkel springen ziemlich scharf vor, die hinteren sind stumpf und abgerundet. Das Halsschild zeigt bei schiefer Ansicht eine sehr fein erhabene Mittellinie und eine Abplattung vor dem Schildchen. Die Flügeldecken, so lang als das Halsschild, sind um ihr Drittel breiter als dieses. Der Hinterleib gleichbreit. Die Punktierung des Halsschildes sehr dicht und äußerst fein, die der Flügeldecken etwas deutlicher, aber immer noch sehr fein, des Hinterleibes fein und dicht. Das einzige Ex., welches ich für ein ♂ halte, zeigt auf dem ersten Hinterleibssegment einen kleinen, auf dem zweiten einen längeren, tieferen Quereindruck. Von *rigida* Er. unterscheidet sich der Käfer durch das nach hinten deutlich verengte Halsschild und viel feinere Punktierung. Auch ist er zarter gebaut und heller gefärbt.

Mit *Mustela m.* bei Cat. 1 Ex.

Beide Arten befanden sich in der Sammlung Hrn. v. Kiesenwetter's aus der Sierra Nevada, wo sie (wohl auch in Gesellschaft) am Schnee gesammelt wurden.

Myrmed. Haworthi Steph. Ein Ex. unter trockenem Laub im Kastanienwald oberhalb Nicol. Die Punktirung der Flügeldecken gröber als bei deutschen Ex.

Myrmed. memnonia Märkel. M. Pellegrino, sehr selten. In größerer Zahl am Fuß eines Olivenbaumes zwischen Pal. und Morreale. Nicht bei Ameisen.

Callicerus clavatus m.: Fuscus, capite, prothorace, antennarum articulo ultimo, elytrorum apice nigro-obscuratis, prothorace postice medio leviter impresso, subtilissime, elytris distinctius regulariter granulatis, abdominis basi subtiliter punctata, apice laevi. — $2\frac{3}{4}$ millim.

Mit ganz mattem Vorder- und glänzendem Hinterleib. Kopf und Halsschild schwarz. Der Hinterrand des letzteren und seine Vorderecken gebräunt. Beine und Fühler, Unterseite bis auf die schwärzliche Brust, die Flügeldecken und die hintere Hälfte der einzelnen Hinterleibssegmente hellbräunlich. Nach der Spitze zu sind die Flügeldecken geschwärzt. Diese und Kopf und Halsschild mit sehr feiner, der Hinterleib mit sparsamer längerer gelblicher Pubescenz. Die Fühler nach der Spitze zu kräftig und ziemlich lang. Das dritte Glied wenig länger als das zweite. Glied 4—9 nur an Breite zunehmend, daher schon das 6te breiter als lang. Das 10te dicker und über noch einmal so lang als das 9te. Das 11te kaum dicker, fast noch einmal so lang als das 10te. Das Halsschild breiter als lang. Die Seitenränder convergiren von seiner größten Breite, die vor der Mitte liegt, nach vorn stark, nach hinten sanft. Der Vorderrand fast gerade abgeschnitten, der Hinterrand sehr mäfsig ausgebogen. Vor dem Schildchen steht ein seichter, nach vorn sich verschmälernder Eindruck. Die Flügeldecken an den Schultern viel breiter als das Halsschild. Dieses äußerst fein, die Flügeldecken fein, deutlich, regelmäfsig granulirt. Das erste Hinterleibssegment fein, aber deutlich punktirt, die mittleren fast, die letzten ganz glatt. Syr. und Cat. je 1 Ex.

Chilopora longitarsis Er. Cat., Pal., Nicol., Girg.

Tachyusu coarctata Er. Am Anapo bei Syr., häufig.

Oxypoda opaca Grav. Pal., im Kastanienwald oberhalb Nicol., nicht selten.

Ox. longiuscula Er. Cat.

Homalota umbonata Er. Cat.; *gregaria* Er. Pal., Adernó, Syr., Cat.; *carbonaria* Sahlb. Adernó, Pal.; *puncticeps* Thoms. Mess.; *occulata* Er. Pal., Syr.; *merdaria* Thoms. Pal., Mess.; *orbata* Er. Pal.

Phloeopora corticalis Grav. Syr., Pal.

Hubrocerus capillaricornis Grav. Pal., oberhalb Nicol. im Kastanienwald.

Tuchinus Fairmairei Leprieur. M. Corvo bei Girg. an einem Baeh, Nicol. im Wald.

Tachyporus Hymnorum Fabr. Pal.

Conosoma fuscum Er. Pal.

Conos. lividum Er. Pal.

Boletobius distigma Fairm. Piano di Catania, in einem Gebölz an Pilzen; Nicol. Variirt sehr in der Gröfse; das grösste Stück misst in zusammengezogenem Zustand 4 Mill. das kleinste nur die Hälfte.

Mycetoporus lucidus Er. Nicol.

Mycet. splendens Marsh. Pal., Nicol., Cat.

Mycet. pronus Er. Ich ziehe hierzu Stücke eines kleinen *Mycetoporus*, der in der Färbung allerdings bedeutend von den meisten Stücken des *pronus* abweicht. Dieselbe ist gelbbraun, Kopf und Hinterleib schwarz, Mitte des Halsschildes und der Flügeldecken, sowie die Schildchengegend schwärzlich. Bei einigen Stücken die Enden der Fühler, bei einem, mit durchaus überwiegender schwarzer Färbung, auch die Schenkel geschwärzt. Pal., Nicol.

Euryporus aeneiventris Lucas. Pal. 1 Exempl.

Quedius lateralis Grav. Ziemlich häufig unter dürrem Laub im Kastanienwald oberhalb Nicol.

Qu. fulgidus Fabr. Nicol., Pal., Girg., in der Form mit rothen Flügeldecken und schwarzen Fühlern und Beinen.

Eine andere, auffallendere Var. (*virens m.*) fand ich in einem Pärchen oberhalb Nicol. Schwarz, Flügeldecken mit grünlichem Schimmer, Fühlerwurzel und Beine gelblichroth.

Qu. impressus Panz. Nicol.

Qu. molochinus Grav. Cat., Pal., Syr. Alle Ex. mit rothen Flügeldecken.

Qu. tristis Grav. Nicol., Pal., Girg.

Quedius caelebs m: Niger, antennis, pedibus, prothorace elytrisque piceis, capite subrotundato prothorace unguatiore, fronte ad oculatorum marginem anteriorem utrinque subtilius unipunctata, scutello laevi, elytris fortiter, abdomine subtilius punctatis. Prothoracis inflexione membranaceo. — 10 mill.

In der Gestalt dem *fimbriatus* Er. ähnelnd, durch Gröfse, Färbung, Punktirung und Bildung des Halsschildes unterschieden. Schwarz, Halsschild, Flügeldecken, Taster, Fühler, Beine und Hinterrand der zwei letzten Abdominalsegmente pechbraun. Der Kopf

ziemlich klein, gerundet, $\frac{2}{3}$ so breit als das Halsschild. Die Augen groß, doch wenig gewölbt. Das Halsschild so lang als breit, die größte Breite hinter der Mitte liegend. Die Seitenränder nach vorn mäfsig convergirend, vor den Vorderecken ein klein wenig eingezogen, zum völlig halbkreisförmigen Bogen mit dem Hinterrand verbunden. Die Ränder sind an den Vorderwinkeln stark heruntergebogen, diese selbst ziemlich scharf und etwas vorspringend. Die Flügeldecken so lang und ein wenig schmaler als das Halsschild. Der Hinterleib allmählig zugespitzt. Die Fühler sind mäfsig lang, ziemlich dünn, Glied 3 länger, 4 etwas kürzer als 2, 5—8 länger als breit, 9 und 10 so breit als lang, 11 ausgerandet zugespitzt, fast so lang als 9—10. Am Innenrand des Auges steht jederseits ein ziemlich feiner Punkt; am Hinterrand drei etwas stärkere. Die 3 Punkte der jederseitigen Rückenreihe des Halsschildes sind schwach. Die Richtung der beiden Reihen convergirt wenig. Schildchen glatt. Die Flügeldecken sind stark, ziemlich dicht punktirt und etwas querrunzlig. Der Hinterleib schwächer, zumal nach hinten etwas weitläufiger punktirt. Beide sparsam gelblich behaart und letzterer wenig stark iridisirend; die Vorderfüsse des einzigen, oberhalb Nicolosi gefangenen Ex. sind merklich erweitert.

Qued. peltatus Er. Catania (1 Ex.), Nicolosi.

Qu. rufipes Grav. Nicolosi, Palermo, selten.

Qu. obliteratus Er. Oberhalb Nicolosi am Fuß alter Eichen, nicht häufig.

Quedius myagrus m: *Niger, angustatus, viridi-metallescens, antennis pedibusque rufo-testaceis, femoribus tibiisque posticis obscuratis, elytris, scutello, abdomine dense subtiliter punctulatis, marginibus segmentorum abdominis posticis aureo-fimbriatis. Prothoracis inflexione membranacea.* — $6\frac{3}{4}$ — $7\frac{3}{4}$ millim.

In der Gestalt dem *rufipes* nahe stehend, doch nach den Enden etwas weniger zugespitzt. Schwarz, Kopf und Halsschild mit grünem Erzglanz, ebenso die pechbraunen Flügeldecken, Taster, Fühler und Beine röthlichgelb, Hinterschenkel und Schienen, mitunter auch die Schienen der Mittelbeine pechbraun. Der Kopf ist länger als breit, halb so breit als das Halsschild. Die Augen groß, doch mäfsig gewölbt. Fühler ziemlich kurz und wenig kräftig. Glied 3 nur wenig länger als 2, 4 fast nur halb so lang als 3, doch noch deutlich länger als breit. Die folgenden allmählich kürzer werdend, die beiden vorletzten schwach transversal, das letzte schief abgeschnitten. Zwischen den Augen jederseits 1, hinter denselben je 2 ziemlich schwache Punkte. Rücken- und seitliche Reihe

des Halsschildes mit je 3 feinen Punkten. Das Halsschild so lang als breit: vorn an den Rändern stark niedergebogen. Die Vorderecken fast rechtwinklig, abgerundet. Die Flügeldecken so lang, an den Schultern so breit, als das Halsschild, nach hinten ein Weniges verbreitert. Die Flügeldecken, das Schildchen, der ziemlich schwach iridisirende Hinterleib sind fein und dicht punktiert, mit sehr feiner, etwas rostrother Pubescenz. Der Hintersaum der Flügeldecken und der einzelnen Abdominalsegmente ziemlich kurz, aber kräftig, golden bewimpert. — Bei Syr. 1 Stück, häufiger oberhalb Nicol. Auch bei Rom habe ich diese Art gesammelt.

Qued. scintillans Grav. Nicht selten. Nicol., Girg., Pal.

Astrapaeus Ulmi Rossi. Piano di Catania ziemlich häufig am Fuß von Weispappeln. Auch bei Syr.

Creophilus maxillosus L. Pal.

Staphylinus chrysocephalus Panz. Bei Nicol. 1 Ex. von Gebüsch geklopft.

Ocypus olens Müll. Allenthalben häufig.

Oc. cyaneus Payk. Bei Girg. 1 Ex.

Oc. cupreus Rossi. Pal., Cat., Syr.

Oc. morio Grav. Syr.

Oc. falcifer Nordm. M. Pellegrino.

Philonthus laminatus Crenz. Pal., Cat., Syr., Nicol.

Phil. aeneus Rossi. Pal.

Phil. cribratus Er. Bei Syr. auf Salzboden 1 Ex.

Phil. varius Gyll. var. *2-maculatus* Grav. Cat.

Phil. ebeninus Grav. var. *corruscus* Er. Pal.

Phil. corvinus Er. Girg., Pal.

Phil. discoideus Grav. Pal.

Phil. xantholoma Grav. Bei Cat. und Syr. je 1 Ex.

Phil. cicatricosus. Am Strande bei Mess. 1 Ex.

Phil. gratiosus Bris. Am Bachläufchen bei Girg., wenige Ex.

Philonthus mimulus m: *Niger. antennarum duobus articulis primis, pedibus, clytrisque brunneo-testaceis, humeris obscuratis, thorace latitudine longiore, antice angustato, punctorum serie quinque, capite elongato-quadrate, clytris thorace longioribus et latioribus, subtiliter haud crebre, abdamine dense parum subtiliter granulatis.* — 3 mill.

Zwischen *splendidulus* Grav. und *thermorum* Aub. stehend. Schwarz, die zwei ersten Fühlerglieder und der Anfang des dritten, die Beine und Flügeldecken bräunlichgelb, letztere nach den Schultern zu dunkler. Der Kopf beim ♂ länglich viereckig und fast so breit als das Halsschild am Vorderrand; beim ♀ besonders nach vorn

bedeutend schmaler. Nach vorn zwischen den Augen stehen vier Punkte in die Quere; die äußeren hart am Innenrand etwas undeutlich. Oberhalb dieser eine gleiche zweite Reihe, hinter den Augen einige kräftigere Punkte. Die Fühler sind kräftig, Glied 3 ein wenig länger als 2, die folgenden quer, das letzte ausgeschnitten abgestutzt. Das Halsschild länger als breit, ziemlich stark gewölbt. Die Seitenränder convergiren nach vorn von der breitesten Stelle an, welche im letzten Drittel der Länge liegt und sind fast gerade. Die Vorderecken abgestumpft, die hinteren völlig abgerundet, die Punkte der Rückenreihe ziemlich fein. Die Flügeldecken bedeutend breiter und länger als das Halsschild, deutlich, wenig dicht punktiert, mit gelblicher, etwas absteher, nicht sehr dichter Pubescenz. Der Hinterleib fein und dicht punktiert. Bei Cat. 2 Ex.

Phil. nigrutilus Grav. Cat.

Phil. lathrobioides Baudi. Am Anapo bei Syr. selten.

Phil. sericeus Holme. Bei Messina mehrere Ex. am Strand. Auch bei Cat.

Phil. filum Kiesw. Mit Vorigem bei Mess.

Xantholinus glabratus Grav. Nicht selten an Bachläufen und unter Steinen, bei Pal., Cat., Girg.

Xanth. fulgidus Fabr. Wie voriger.

Xanth. rufipennis Er. Pal., Syr., Girg., Nicol.

Xanth. ochraceus Gyll. Girg., Pal.

Leptolinus nothus Er. Im Piano di Catania am Fuß von Weispappeln 3 Ex.

Leptacinus parumpunctatus Gyll. Pal., Syr., Nicol.

Lept. butychnus Gyll. Cat.

Lathrobium multipunctatum Grav. Syr.

Lathr. striatopunctatum Kiesw. Cat.

Lathrobium erythrurum m.: *Elongatum, nigrum, antennis, palpis, pedibus, abdominis ultimo et penultimo segmento elytrisque praeter basin rufulis, capite thorace angustiore, lateribus parce fortiter punctato, fronte laevi, prothorace latitudine tertia parte longiore, medio biserialim, lateribus irregulariter sparsim punctato, elytris prothorace paullo longioribus subirregulariter serialo-punctatis, abdomine creberrime punctulato.* — 7 mill.

Eine von den übrigen mir bekannten Arten besonders in der Punktirung bedeutend abweichende Species. Von gestreckter, gleichbreiter, oben ziemlich flacher Gestalt. Taster, Fühler und Beine gelblich, Flügeldecken bis auf die glänzend schwarze Basis, vorletztes und letztes Abdominalsegment ziemlich lebhaft roth. Die

Fühler schlank und gestreckt, viel länger als Kopf und Halsschild. Glied 3 viel länger als 2. Der Kopf nach vorn verschmälert, länger als breit, schmaler als das Halsschild. Stirn und Scheitel sind glatt. Nach hinten und an den Seiten ist ihr Umkreis mit zerstreuten, verschieden starken Punkten besetzt, von denen sich einige durch Größe und paarige Stellung auszeichnen. Das Halsschild ist fast um ein Drittel länger als breit, nach hinten fast gar nicht verschmälert, die Seitenmänder fast gerade. Vorderecken stumpf, die hinteren abgerundet. Ueber die Scheibe laufen zwei parallele Längslinien von etwas unregelmäßig stehenden Punkten. Die Seitenränder sind zerstreut, feiner als der Kopf, in ziemlich geringer Ausdehnung punktiert, so daß die Scheibe bis auf die Parallelreihe von Punkten glatt ist. Die Flügeldecken sind breiter und ein wenig länger als das Halsschild, mit ungefähr 6 nach hinten und aufsen sehr, vorn etwas unregelmäßigen Punktreihen besetzt. Die Schultern sind rechtwinklig und wenig abgerundet. Der ganze Hinterleib bis zum 6ten, weilläufig punktierten Segment gleichmäßig fein und sehr dicht, etwas runzelig punktiert. Die starken Vorderschenkel sind an der Spitze mäfsig ausgeschnitten.

Beim ♂ ist das 6te Segment auf der Unterseite schmal und ziemlich tief geschlitzt, das 7te in demselben versteckt zweizipfelig. Beim ♀ beide ohne Auszeichnung.

Bei Cat. und Pal. ziemlich zahlreich am Fuß von Weifspappeln und in lehmigem Boden auf Triften, mit *Dolic. haemorrhous* Er., *Achen. striatum* Latr. und *Scimb. anale* Nordm.; durch die etwas flache Gestalt, die langen Fühler, und hauptsächlich die Vertheilung der Punkte auf dem Halsschild bildet das Thier ein Vermittelungsglied zwischen *Lathrobium* und *Achenium*.

Lathrob. picipes Er. Am Oretto bei Pal. sehr selten.

Lathr. labile Er. Bei Pal. und Girg. sehr selten an Bächen unter Geröll.

Lathr. stilicinum Er. Bei Girg. gerade nicht selten in einem Mandelhain unter Steinen.

Achenium striatum Latr. Bei Pal. und Cat. in fettem Lehm Boden nicht selten.

Ach. tenellum Er. Selten mit vorigem.

Scimbulium anale Nordm. Mit den vorigen nicht selten.

Scimb. testaceum Er. Bei Pal. an einem Abhang am Oretto mit dem vorigen. bei Girg. an einem Bach je 1 Ex., häufiger bei Cat. vom Meer angespült.

Dolicauon haemorrhous Er. Mit den Achenien nicht selten.

Dol. illyricus Er. Wenige Ex. bei Pal. und Girg. Alle sind bedeutend kleiner als dalmatinische; auch fehlt ihnen die lebhaft rothe Färbung und die Decken sind etwas feiner punktirt.

Lithocharis sicula Kraatz. Pal., an einem grasigen Abhang am Oreto häufig.

Lith. ruficollis Kraatz. Pal.

Lith. ripicola Kraatz. Bei Nicol. und Girg., je 1 Ex.

Lith. ochracea Grav. Nicol.

Lith. picea Kraatz. Pal.

Scopaeus sericans Muls. et R. Pal.

Scop. laevigatus Gyll. Syr., Cat., Pal.

Sunius melanurus Küst. Bei Cat. am Fuß von Bäumen.

Sunius aemulus m: *Rufo-testaceus, oculis abdominisque segmento sexto nigris, prothorace longitudinis latitudine, capite et prothorace parum subtiliter granulato-punctato, elytris distincte, haud crebre, abdomine dense punctatis.* — $3\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ millim.

Dem *melanurus* Küst. in der Färbung fast gleich, doch mehr rothgelb. Der Kopf ist breiter, sowohl als das Halsschild, wie als die Flügeldecken, seine rechtwinkligen Hinterecken sind abgestumpft, vor den ziemlich großen Augen ist er bedeutend schmaler als hinter denselben. Das Halsschild ist so breit als lang, die breiteste Stelle liegt ganz nach vorn, und von ihr aus bildet der Verlauf des Seitenrandes nach vorn und hinten einen etwas abgerundeten Winkel, während bei *melanurus* der Seitenrand einfach gerundet ist. Am Grund ist das Halsschild mehr als halb so breit als die Flügeldecken über den Schultern. Neben dem Seitenrand, fast in seiner Mitte, steht jederseits eine flache Grube. Die Flügeldecken sind etwas breiter als das Halsschild an seiner breitesten Stelle, fast um ein Drittel so lang als dieses, nach hinten sehr wenig eingezogen. Der Hinterleib ist am Grunde sehr wenig schmaler als die Decken, nach hinten von gleicher Breite und ziemlich glänzend. Kopf und Halsschild haben die den meisten Arten eigene Sculptur, welche in großen, flachen, fein, aber deutlich genabelten Punkten besteht, viel stärker und ausgeprägter als bei *melanurus*. Die Flügeldecken sind ziemlich stark und weitläufig, der Hinterleib dicht und mäfsig fein punktirt.

Bei Pal. Ich habe den gewifs oft mit *melanurus* verwechselten Käfer auch bei Rom gesammelt und aus Corsica von Hrn. Dr. Schwarz in Breslau als *sobrinus* Fauv. i. litt., sowie als *melanurus* von dem Herrn Emnery aus Neapel erhalten.

Sun. angustatus Payk. Pal.

Sun. bimaculatus Er. Bei Pal. mit der *Lithoch. sicula* Kr., selten.

Sunius humeralis m.: *Elongatus*, *niger*. *antennis*, *pedibus* *marginē elytrorum posteriore*. *macula humerali ferrugineis*, *prothorace medio postice subtiliter longitudinaliter impresso*. — $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{3}{4}$ mill.

Dem *filiformis* Latr. und *anguinus* Baudi in Gestalt ähnelnd. Gestreckt, schwarz, Fühler, Beine. Hinterrand der Flügeldecken nach außen zu meist in breiterer, zackiger Ausdehnung, und eine in der Größe variirende Makel auf der Schulter rostroth. der Kopf groß, kaum länger als breit. breiter als das Halschild. der Scheitel gewölbt, der Hinterrand ein wenig eingebogen, die Hinterecken daher etwas hervortretend. Das Halschild wenig länger als breit, an den Seitenrändern etwas gerundet, nach hinten nicht sehr verengt. Die Eindrücke neben dem Seitenrand sehr schwach, deutlicher eine kurze, ziemlich breite Mittellinie vor dem Schildchen. Die Flügeldecken so breit als das Halschild an seiner breitesten Stelle, über den Schultern nicht sehr viel breiter als dieses am Grund, deutlich länger als breit. Der Hinterleib nach hinten ein wenig erweitert. Die Sculptur auf Kopf, Halschild und Flügeldecken kräftig, auf dem Hinterleib feiner, im Ganzen etwas feiner als bei *filiformis*.

Diese Art wurde bei Pal. zusammen mit *bimaculatus* Er. gesammelt. Von den 18 vorliegenden Ex. fehlt einem die Schultermakel; bei wenigen ist sie sehr klein.

Sum. curtulus Er. 1 Ex. bei Pal.

Paederus caligatus Er. Cat., Pal.

Paed. littoralis Grav. Pal.

Paed. longicornis Aub. Ficarazzi. Oreto bei Pal. Fiume bianco unterhalb Aderuó.

Oedichirus paederinus Er. Bei Pal. und Cat. unter Steinen und am Fuß von Weispappeln selten.

Oedichirus Oedypus m: *Rufus*, *antennis femoribusque testaceis*, *capite*, *elytris segmentoque 5, 6, 7 nigris*, *antennarum basi*, *genibus tibiisque nigricantibus*, *prothorace latitudine duplo fere longiore*, *elytris ampliatis prothorace longioribus*, *ejus basi ter latioribus*. — 6 millim.

In der Färbung dem *paederinus* Er. fast gleich. Hellroth. Kopf, Flügeldecken, die 3 letzten Abdominalsegmente und der Hinterrand des viertletzten glänzend schwarz. Fühler und Schenkel hellgelb. Erstere von der Basis abnehmend —, die Kniee und der größere Theil der Schienen schwärzlich. Der Kopf mit den hervorgequollenen Augen breiter als lang, am Hinterrand fein punktiert; vorn zwischen den Augen steht eine Querreihe von 4 feinen Punkten, auf der Stirn ein von 4 größeren Punkten umgebenes Grübchen.

Das Halsschild fast doppelt so lang als über den abgestumpften Vorderecken breit, etwas schmaler als der Kopf mit den Augen, am Hinterrand wenig über halb so breit als über den Vorderecken. Auf der vorderen Hälfte mäfsig stark gewölbt; auf der Scheibe oberhalb des Schildchens jederseits eine nach vorn abgekürzte, etwas eingedrückte Längsreihe von 5 bis 6 ziemlich groben Punkten, und nach aussen eine zweite von 4 Punkten. Die Flügeldecken etwas länger als das Halsschild, an den Schultern dreimal so breit als dessen Basis, von den Schultern an gleichmäfsig erweitert und vom letzten Drittel ihrer Länge an wieder zusammengezogen; an der Spitze jede nach innen schräg abgeschnitten. Ihre grölste Breite, die doppelte des Halsschildes über seinen Vorderdecken ist bedeutender als ihre Länge. Die Punktirung ist grob und läfst deutlich eine Nath und eine Schulterreihe erkennen. Zwischen beiden ist sie unregelmäfsig und reicht wenig über die Hälften der Decken hinaus. Der ungerandete Hinterleib walzenförmig, nach hinten unmerklich verdickt, jedes Segment mit 4 ringförmigen starken Punkt-reihen. Das 6te in zwei spitze, wenig starke und lange, parallel stehende Dornen ausgezogen.

Dieses merkwürdige Thier fand ich in nur 2 Ex. im Piano di Catania am Fufs von Weispappeln in Gesellschaft des *paederinus* Er. Eine Auszeichnung des 6ten Segments zeigen beide Ex. nicht, und sind mithin wohl ♀.

Procirrus Lefebvrei Latr. Bei Pal. und Cat. mit dem vorigen, aber viel häufiger.

Pinophilus Siculus Kraatz. 1 Ex. dieses interessanten Thieres wurde bei Cat. in der Gesellschaft der vorigen gefunden.

Stenus guttula Müll., ater Mannerh. Pal., Mess.

Sten. nitidus Lac. Bei Cat. und Syr. am Meeresstrand, doch auch bei Adernó.

Sten. languidus Er. Adernó, Cat.

Sten. cordatus Grav. 2 Ex. oberhalb Nicol., am Fufs einer alten Eiche.

Sten. subaeneus Er. Nicol., Cat.

Sten. aerosus Er. Nicol., Pal., Girg.

Bledius atramentarius m.: *Niger, subnitidus, tarsis tibiarumque apice piceis, fronte maris bicorni, prothorace in cornu formam producto, fortiter canaliculato, subtilius coriaceo, profunde punctato.* — 6—7 $\frac{3}{4}$ millim.

Dem *taurus* Mann. am ähnlichsten. Tiefschwarz, bis auf die pechbraunen Enden der Schienen und die Kniee. Die Seitenränder des stark glänzenden, sehr fein punktirten Kopfes sind beim ♂ je-

derseits zu einem mäfsig langen, nach oben schaufelförmigen und schief abgeschnittenem Horne erhoben. Das Halsschild ist fast so lang als breit, die Seitenränder sind gerade und convergiren nach hinten fast gar nicht, der Vorderrand ist zu einem starken, ziemlich kurzen, nach vorn wagerecht vorspringenden Horn verlängert, welches an seiner Spitze einen Pinsel von gelben Haaren trägt. Die Flügeldecken sind etwas schmaler als das Halsschild, kaum länger als dieses. Der Hinterleib am Grund schmaler als die Flügeldecken, nach hinten fast gleich breit. Die Mittellinie des Halsschildes ist stark und tief eingedrückt und reicht schwächer bis auf die Spitze des Horns. Die lederartige Runzelung ist weitläufig; daher das Halsschild glänzend. Die Punktirung grob und tief. Die Flügeldecken sind fein runzlig, verwischt — der Hinterleib sehr fein, nach den Seiten etwas runzlig punktirt. Beim ♀ sind die Seitenränder des Kopfes jederseits in ein kurzes, breites Horn erhöht. Das Halsschild vorn gerade abgeschnitten und nicht breiter als die Flügeldecken. Von den schwarzen Ex. des *taurus* Germ. aufer durch die robustere Gestalt, rein schwarze Färbung der Flügeldecken, die dunklere Färbung der Extremitäten sehr leicht durch die starke Mittellinie und andere Sculptur des Halsschildes zu unterscheiden. Der Käfer fand sich in den Salz Sümpfen am Hafen von Syr. ziemlich zahlreich. Meist befand sich in jeder Röhre ♂ und ♀, die aufgeworfenen Häufchen waren von bedeutender Gröfse und in solcher Menge vorhanden, dafs sie den pflanzenleeren Stellen ein eigenthümliches, rauhes Aussehen verliehen.

Ich sah den Käfer auch in Hrn. v. Kiesenwetter's Sammlung als *Bled. bos* Fauv. i. litt. aus Südfrankreich.

Bled. taurus Mann. Mit vorigem und noch viel häufiger in der dunklen Varietät. Ex. mit rothen Flügeldecken waren selten.

Bled. monoceros Rosh. Mit den vorigen. Schwärzte an einem schönen Abend in ungeheurer Zahl und bedeckte, sich niederlassend, Mauern und Brückengeländer.

Bled. debilis Er. Bei Cat. und Syr. auf dem Sandstrande.

Bledius infuns m.: Niger, antennis, pedibus elytrorumque margine posteriore lato testaceis, thorace latitudine parum longiore linea media subtiliter impressa, elytris thorace brevioribus. — $2\frac{1}{4}$ — $3\frac{1}{2}$ mill.

Noch kleiner als *nanus* Er., in dessen Nähe er zu stellen sein wird. — Schwarz. matt. Fühler, Beine und der Hinterrand der Flügeldecken breit gelblich. Bei ganz reifen Ex. die Fühler nach den Enden und die Mitte der Schenkel und Schienen wohl auch etwas dunkler. Stirn eingedrückt mit ziemlich deutlicher, lederartiger Runzelung, am Innenrand der Augen schwielig erhöht; die Schwiele

nach hinten zu einer kleinen Beule erhoben. Die Fühler sind nach dem Ende zu stärker, ziemlich lang. Das Halsschild ist ein wenig länger als breit, mit parallelen Seitenrändern und ganz abgerundeten Hinterwinkeln; seine Sculptur ist äusserst fein lederartig, die Mittellinie sehr fein eingedrückt. Durch einen lockern Toment erscheint es ganz matt, abgerieben glänzend; die Flügeldecken sind so breit, aber kürzer als das Halsschild, fein lederartig gerunzelt, seicht, verwischt punktiert. Der Hinterleib ist kräftiger gerunzelt, nach hinten ein klein wenig breiter werdend.

Bei Syr. ziemlich selten um die Häufchen der gröfseren Arten.

Platystethus spinosus Er. Syr., Cat.

Plath. cornutus Grav. Cat.

Plath. nitens Sahlb. Syr., Cat., Pal.

Oxytelus piceus Z. Pal.

Oxyt. sculpturatus Grav. Pal.

Oxyt. inustus Grav. Cat.

Thinodromus dilatatus Er. Am Oreto bei Pal.

Trogophloeus plagiatus Ksw. Syr., auf Salzboden; *bilineatus* Steph. Cat., Adernó; *obesus* Ksw. Syr.; *politus* Ksw. Cat.; *corticinus* Grav. Cat.; *troglydyles* Er. Syr.

Ancyrophorus longipennis Fairm. Pal., Syr.

Deleaster dichrous Grav. Bei Adernó am Fiume bianco 1 Ex.

Omalium foraminosum Scriba. Cat.; *fossulatum* Er. Nicol., Cat.; *Oxyacanthae* Grav. Pal.

Anthobium minutum Fabr. Girg.

Proteinus brevicollis Er. Pal.

Ctenistes palpatis Reichenb. Pal., an einem Abhange am Oreto im Grase und unter Steinen häufig.

Tychus Ibericus Motsch. Mit vorigem häufig.

Batrissus oculatus Aub. Bei Syr. und Cat. je 1 Ex.

Bryaxis sanguinea L. var. *laminata* Motsch. Pal., selten.

Bryax. impressa Panz. 1 Ex. bei Pal.

Bryaxis rufula m.: *Tota rufescens, fronte 3-elevata, prothorace longitudine parum latiore, basi angustata, mediis lateribusque depressis utrinque unisfoveolato. antennarum articulo ultimo ovato, praecedenti latiore, duplo longiore.* — $1\frac{1}{4}$ millim.

♂. Segmento abdominali primo basi media ciliata impresso, apice utrinque impresso, medio sinuato

Roth, glänzend; der Kopf trägt drei längliche Beulen: eine jederseits hinter der Fühlerwurzel neben dem Auge hinaufziehend, die dritte, durch die etwas hervortretende, zwischen die beiden andern Erhöhungen nach vorn spitz hineinreichende Stirn gebildet.

Die beiden zwischen den Beulen liegenden bogenartigen, nach vorn im spitzen Winkel zusammenstossenden Vertiefungen sind an ihren Enden grubchenartig vertieft, daher man den Kopf auch *trifoveolatum* nennen könnte. Das Halsschild ist nicht viel breiter als lang. Seine grösste Breite liegt vor der Mitte, nach hinten ist es zusammengezogen, an der Basis trägt es drei Grübchen, von denen das obere klein, die seitlichen von oben nicht sichtbar, weiter und tiefer sind. Die Grübchen sind durch keine Vertiefung verbunden. Die Flügeldecken zeigen ausser dem Nahtstreifen deutlich den von der Schulter zur Nath convergirenden Mittelstreifen. Die Punktirung des Käfers ist sehr fein und weitläufig. Die Fühler sind mässig lang, die Glieder bis zum 9ten gleichförmig, dieses klein, transversal, das 10te doppelt so gross, das 11te kurz, etwas schief eiförmig, dicker, und doppelt so lang als das 10te.

Beim ♂ ist das erste Abdominalsegment in der Mitte seiner Basis breit eingedrückt, der Eindruck jederseits faltig begrenzt und an seiner Basis gelb gewimpert. Am Hinterrand des Segments steht seitlich jederseits ein Eindruck, halb auf der Fläche des Segments, halb auf seiner erhöhten Seitenkante. Der Hinterrand ist in der Mitte ausgeschnitten, der Ausschnitt kurz gewimpert. Unterhalb dieses Ausschnittes befindet sich auf dem 2ten Segment ein starker Eindruck. Die Hinterschienen sind stark verlängert, nach dem Ende erweitert und stark ausgebogen. Alle Schenkelringe einfach. — Bei Mondello an Salzwassergräben.

Bryar. Opuntiae Schmidt, Pal., selten.

Scydmaenus Helferii Schaum, Pal., Syr.

Scydmaenus ventricosus m.: *Rufo-testaceus*, nitidus, subtilissime punctatus, palpis maxillaribus articulo quarto conspicuo, prothorace duplo fere latitudine longiore, postice vix angustato, truncato, utrinque impresso, unguis posticis rectis, elytris ventricosis, prothoracis basis triplici latitudine, humeris nullis. — $\frac{1}{6}$ mill.

Rüthlichgelb, mit langer, wenig dichter, etwas abstehender, gelber Behaarung. Der Kopf ist gestreckt, etwas schmaler als das Halsschild, ohne verschmälerten Hals. Fühler länger als Kopf und Halsschild. Die letzten 5 Glieder verdickt. Das Halsschild fast doppelt so lang als breit. Nach hinten wenig verengt, die Seitenränder vorn sehr sanft gerundet, hinten gerade. Die Scheibe nach der Basis zu flach; ihr Zusammenstoss mit den Seitenträgern bildet an den Hinterecken einen scharfen Längskiel, neben welchem nach innen jederseits ein eingedrückter Längsstrich steht; beide Längsstriche werden durch einen leichten, etwas bogenförmigen Quereindruck verbunden. Die Flügeldecken sind nur wenig über

doppelt so lang als das Halsschild, am Grund sehr wenig breiter als dieses, über die Mitte dreifach so breit als dasselbe an seiner Basis, nach vorn und hinten fast gleichmäfsig verschmälert und am Grund ein wenig eingedrückt. Der ganze Käfer sehr fein, nur der Kopf etwas deutlicher punktirt. — Palermo, 1 Ex.

Scyd. antidotus Germ. In einem Garten bei Pal. unter Gemüfle und beim Kloster S. Martino am Fufs von Nufsbäumen gerade nicht selten. Auch bei Nicol. und Cat.

Scyd. tarsatus Müll. et K. Pal.

Scyd. Hellwigii Fabr. Oberh. Nic. 1 Pärchen an einer alten Eiche.

Catopomorphus myrmecobius m: *Ovatus*, *subopacus*, *niger*, *antennis*, *pedibus*, *elytris fuscis*, *prothorace longitudine duplici latiore*, *marginē posteriore utrinque subsinuato*, *angulis posticis subacutis*, *elytris striis nullis*, *apice rotundatulis*. — $3\frac{1}{2}$ millim.

Eirund, sehr wenig glänzend; schwarz, Fühler, Beine, Hinterrand des Halsschildes und Flügeldecken braun. Auf letzteren die Schildchengegend und ihre hintere Hälfte geschwärzt. Die Fühler sind wenig stark, nach aussen mäfsig verdickt; Glied 3 etwas länger und stärker als 2, die übrigen gleichmäfsig an Stärke zunehmend, das 7te ist verhältnismäfsig etwas länger als die übrigen; das letzte Glied ist regelmäfsig kegelförmig zugespitzt. Das Halsschild ist stark transversal, hat seine grösste Breite am Hinterrand und ist nach vorn bedeutend verschmälert, in die Quere ist es ziemlich stark gewölbt, die Seitenränder convergiren nach vorn in sanfter Rundung, vor den Hinterecken sind sie ein wenig, nicht plötzlich eingezogen, wodurch die Hinterecken an Schärfe verlieren. Der Hinterrand ist in der Mitte ausgerundet, seitwärts jederseits sanft eingezogen. Der Vorderrand ist gerade abgeschnitten, die Vorderecken stumpfwinklig und völlig abgerundet. Das an die ganz abgerundeten Schultern anschliessende Halsschild ist genau so breit wie diese. Die Flügeldecken sind $3\frac{1}{2}$ mal so lang als das Halsschild, nach hinten von ihrer Mitte an verschmälert, am Ende einzeln schmal abgerundet, ausser einem Naht-, ohne Spur von Streifen. Dieser läfst sich, nach vorn schwächer werdend, bis fast an das Schildchen verfolgen. Der ganze Käfer ist sehr fein chagriniert mit ganz feiner und anliegender, nicht sehr dichter, gelblicher Pubescenz bekleidet. — 1 Ex. wurde bei der *Myrmica barbara* unter einem Stein am Fiume rosso unterhalb Adernó gesammelt.

Choleva cisteloides Fröhl. Girg.

Chol. acicularis Kraatz. Girg., in einem trockenen Graben bei thierischen Resten 5 Ex., im Kastanienwald oberhalb Nicol. unter faulem Laub 2 Ex.

Catops meridionalis Aub. In einer grottenartigen Felsspalte bei Girg. in ziemlicher Anzahl.

Cat. nigrinus Spencee. Pal. in einem Taubenstall.

Cat. sericeus Panz. Pal.

Colou dentipes Sahlb. Pal. 1 Ex.

Col. murinus Kraatz. Oberhalb Nicol. 1 Ex.

Silpha tristis Ill. Bei Cat. am Fuß von Weispappeln n. s.

Silpha granulata Oliv. Pal., Nicol., Mess., einzeln auf Wegen.

Silpha sinuata Fabr. Syr.

Anisotoma rugosu Steph. Er. Pal. 1 Ex.

Agathidium laevigatum Er. Mit *Scyd. antidotus* Germ. in einem Garten bei Pal.

Trogloorhynchus Camaldulensis n. sp.

Ferrugineus. cylindraceus, prothorace subaequali longitudini longitudine, lateribus rotundato, rude umbilicato-punctato. medio laevi, elytris lateribus vix ampliatis triplici fere thoracis longitudine. subtiliter et dilute seriatim-punctatis et transverse rugosiusculis, femoribus omnibus dentatis. — 5 millim.

Röthlichbraun, mäßig glänzend, Fühler mäßig lang, ziemlich stark, der Knopf fast kugelförmig. Der Rüssel fein runzlig punktiert, kurz und etwas breit, mit einem kurzen, sich zwischen den Fühlern gabelig spaltenden Längskiel und einem Grübchen auf der Stirn. Das Halsschild so lang als breit, oben etwas abgeflacht, an den Seiten sehr stark gerundet, in der Mitte am breitesten und nach vorn und hinten gleichmäßig verengt, so daß es fast kugelförmig erscheint. Mit groben, nach der Mitte zu etwas weitläufigen Nabelpunkten bedeckt. Ein kleiner Raum auf der Scheibe glatt. Die Flügeldecken um ihr Drittel breiter als das Halsschild, fast dreimal so lang als breit, der Quere nach ziemlich gewölbt, an den Seiten wenig erweitert, daher cylindrisch, mit feinen, verwischten, etwas unregelmäßigen Punktreihen und leichten Querrunzeln. Nur die Reihen auf dem umgeschlagenen Theil der Flügeldecken sind stark und deutlich. In den Zwischenräumen eine Reihe wenig feiner, gelblicher, niederliegender Börstchen. Alle Schenkel sind kräftig, spitz und ziemlich lang gezähnt. Das Afterssegment des einzigen Ex. ist fast matt, äußerst fein punktiert und an der Spitze leicht eingedrückt.

Ein Ex. wurde im November 1868 im Waldwege zum Kloster Camaldoli bei Neapel unter trockenem Laub von mir gefunden.